



## **Pressedossier**

### **Jugendliche eröffnen in Altstetten ihren eigenen Quartier-Skatepark**

**15 Sitzungen und dazu Ortsbesichtigungen, Gespräche, Korrespondenz mit Behördenvertretern, Lobbyarbeit bei den Erwachsenen im Quartier und mehrere Pizza-Essen: Das alles hat es gebraucht, bis 8 jugendliche Altstetter am Ziel waren. Am 25. September wird ihr eigener Skatepark eröffnet.**

#### **Die Vorgeschichte**

Im Rahmen einer Zukunftswerkstatt am 9. und 10. Juli 2001 erleben in Altstetten 140 12 bis 16-jährige Jugendliche, was mitreden und mitbestimmen bedeutet. Mega!phon und das Gemeinschaftszentrum Loogarten wollen den Jugendlichen mit der Aktion die Möglichkeit geben, ihre Interessen und Anliegen anzumelden. Diese erste Impulsveranstaltung soll mithelfen, die Partizipation von Jugendlichen in Altstetten zu verankern.

Die Teilnahme an der Zukunftswerkstatt ist freiwillig und stösst bei den Jugendlichen auf riesigen Anklang. Doppelt so viele 12- bis 16-Jährige wie erwartet schreiben sich ein und beschäftigen sich zwei Tage lang mit ihrem Quartier und der Frage, was aus ihrer Sicht in Altstetten verbessert werden sollte. Sehr schnell wird deutlich, dass ein eigener Skatepark nicht nur ein grosses Anliegen der eingefleischten Skater unter den Jugendlichen ist. Auch viele Gleichaltrige unterstützen die Idee.

Am 10. Juli 2001 präsentieren die Jugendlichen ihren Wunsch nach einer Skateanlage nebst acht anderen Anliegen öffentlich. Die Stadträtinnen Monika Stocker (Sozialdepartement) und Monika Weber (Schul- und Sportdepartement) sind anwesend und versprechen den Jugendlichen Antworten auf all ihre Vorschläge.

Zu ihrem Lieblingssport erklären die Skater, dass sie fortgeschickt werden, wo immer sie skaten wollen, sei es vom Pausenplatz, von Strassen oder aus Innenhöfen. Entweder taucht die Polizei auf, oft ist es aber auch ein Hauswart oder sonst ein Anwohner, der ihnen das Skaten verbietet. Deshalb plädieren sie für einen Skatepark mit mindestens zwei Quarterpipes und einer Miniramp. Sie rechnen mit Unkosten zwischen 15'000 und 25'000 CHF. Von der Stadt erhoffen sie sich Unterstützung, damit sie ihren Sport weiterhin ausüben können.

### **Die Projektarbeit**

Die Stadtverwaltung lässt die Jugendlichen wissen, dass eine Skateanlage in Altstetten durchaus eine Chance hat, realisiert zu werden. Sie ermutigt sie, das Projekt weiterzuverfolgen und mit konkreten Plänen an das Sportamt heranzutreten. „Flächen für diesen Freizeitsport sind am ehesten auf Schulhausplätzen und in Gemeinschaftszentren zu finden“, schreibt der Geschäftsbereich Planung und Bau von Grün Stadt Zürich den Jugendlichen. Das Sportamt teilt die Ansicht der Jugendlichen, dass in Zürich ein Skatepark zur Verfügung stehen sollte. Ernst Hänni, Chef des Sportamts, verspricht den Jugendlichen, eine Outdoor-Anlage im Quartier zu unterstützen, sofern ein Standort dafür gefunden werden kann.

Im GZ Loogarten bildet sich eine Arbeitsgruppe von acht Jugendlichen. Tatkräftige Unterstützung erhalten sie von den beiden Jugendarbeitern Jürg Bernhard (Gemeinschaftszentrum Loogarten) und Bruno Werder (Mega!phon), welche die Treffen moderieren. Zuerst gilt es, einen Standort zu finden. Dies entpuppt sich als schwierigster Teil im ganzen Projekt. Mehrere Plätze und Hallen scheiden aus. Die Jugendlichen sind frustriert. Sie reagieren mit einem Leserbrief auf Berichte in den Medien über Skateanlagen. Plötzlich klappt es. Auf dem Sportplatz Buchlern ergibt sich eine Möglichkeit. Die Jugendlichen planen ihren Skatepark in engem Kontakt mit dem Sportamt und dem Sportplatz Buchlern.

Im April 2002 steht fest, dass der Skatepark auf dem Sportplatz Buchlern gebaut wird. Er wird die erste Trendsportanlage im Rahmen eines öffentlichen Sportplatzes sein. Ein Platz in der Grösse eines Tennisfeldes (9x33 Meter) steht zur Verfügung. Mit viel Umsicht wählen die Skater die Objekte aus, prüfen Offerten und planen die Anordnung der Objekte. Das Sportamt übernimmt es, den Platz zu asphaltieren und einzuzäunen sowie die grossen Objekte zu finanzieren (Budget:

CHF 35'000.—). Der Sportplatz Buchlern überträgt die Verantwortung für den Skatepark den Jugendlichen, die sich als Betriebsgruppe neu organisieren und gemeinsam mit Eltern, Freunden und Bekannten aus dem Quartier die Interessengemeinschaft Skatepark Buchlern gründen.

### **Der Betrieb**

Der Skatepark steht ab dem 25. September 2002 allen Jugendlichen zur Verfügung. Er ist an Wochentagen von 10 bis 21 Uhr und am Wochenende von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Zum Park gehören eine Funbox, eine Quarterpipe, ein Curb sowie eine Bank. Den Schlüssel zum Skatepark haben alle Mitglieder der Betriebsgruppe, die sich auch um die Platzreinigung kümmert. Die neugegründete Interessengruppe «IG Skatepark» unterstützt den Betrieb durch verschiedene Hilfeleistungen sowie mit Beziehungen.

### **Die Skater von Altstetten**

Didier Marchetto	Roman Zürcher
Jason Young	Severin Muths
Reto Horn	Pascal Rebierre
Bruno Camastral	Samuel Feusi

25. September 2002